

Lebendige Weihnachtsgeschichte

Kirchdorfer Adventsingen in der Pfarrkirche mit 50 Musikanten – Rund 250 Besucher

Von Johannes Schaffarczyk

Kirchdorf. Das Kirchdorfer Adventsingen, das alle zwei Jahre in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt stattfindet, ist heuer zum 21. Mal durchgeführt worden. Diesmal verkündeten 50 Musikanten in acht verschiedenen Gruppen mit insgesamt 28 Titeln den etwa 250 Gästen die frohe Botschaft von der Geburt des Gottessohnes.

Das Adventsingen stand unter dem Leitgedanken, den der Prophet Jesaias vor gut 2700 Jahren formuliert hat. „Es offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen“. Sprecher Anton Wolfer, der durch das Konzert führte, brachte es auf den Punkt. „Der Prophet bringt Gott ins Spiel als denjenigen, der handelt und uns nahe kommt. Gott möchte uns befreien, möchte uns herauslösen aus allem, was Angst macht und einengt. Reinlassen in sein Leben muss ihn allerdings jeder selbst.“

Das Konzert wird stets eine Minute lang durch die St. Josefglocke der Kirche eingeläutet. Nach ihrem Ausklingen ertönte in die Stille des abgedunkelten Kirchenraumes hinein eine Hirtenmusik: zuerst ganz leise, dann mächtiger, aber durchgehend in einer innigen Ausdrucksweise. Der Organist, Regionalkantor Stephan Thinnies, hat sich die Melodienführung ausgedacht. Beim Spielen lässt er sich dann von seinen Gefühlen leiten. Er findet dann zu melodischen Verbindungen, die er ins Spiel bringt und durch Feinheiten der Registrierung so unterstützt, dass der Zuhörer von der Wirkung der Orgelklänge emotional berührt wird. Entsprechend dem Fortgang des Lukasevangeliums variierte Thinnies noch zwei Kirchenlieder: „Komm du Heiland aller Welt“ und „In dulci jubilo“ – beide mitfühlend schön.

Im Mittelpunkt des Adventsingens standen die auswärtigen Gruppen:

Die Uttendorfer Sängerinnen (Monika Kainerstorfer, Maria Markler, Margit Seidl) haben drei wunderschöne homogene Stimmen, eine klare Gestaltungslinie, exakte Einsätze und verständliche Aussprache. Als erstes gestalteten sie ein Adventlied, dann das Lied „Ich grüße dich, Maria“. Die weiteren Titel: „Sie tragt a harbas



Der „Pockinger Männerzwoagsang“ Florian Kölbl (rechts) und Tobias Namberger mit Harfenistin Gertrud Sterling. Sie sangen Lieder in der Tradition bayerischer Volksmusik.
– Fotos: Schaffarczyk



Die Uttendorfer Sängerinnen (v. li.) Margit Seidl, Maria Markler und Monika Kainerstorfer begeisterten mit schönen Stimmen.



Die Kantoren (von links) Christoph Strohhammer, Renate Fischer und Florian König sangen mit großer innerer Anteilnahme das Adventslied „Ach, mein Seel, fang an zu singen“.

Gwandl“ und „Steh auf hurtig, Luggei.“

Als Vollblutmusiker stellten sich der „Pockinger Männerzwoagsang“ und die „Rottaler Saitenmusik“ heraus. Beide Gruppen werden teilweise durch dieselben Personen repräsentiert. Macher ist Florian Kölbl, von Berufs wegen Organist und Leiter des Kirchenchores der Pfarrei St. Ulrich in Pocking. Er spielt neben der Orgel auch Schifferklavier und Hackbrett. In Kirchdorf bildete er mit Tobias Namberger einen

Zweigesang, der von ihm an der Ziach und Gertrud Sterling an der Harfe begleitet wurde. Wenn dann zu den drei Musikern noch Florian Obstmeier mit seiner Ziach dazukommt, sind sie die „Rottaler Saitenmusik“, die zünftige, mitreißende oder einschmeichelnde bayerische wie alpenländische Volksmusik produziert. Instrumental sind sie bestens besetzt mit Harfe, Hackbrett, Schifferklavier und Ziach. Das ergibt einen Sound, der alle Stimmungsmuster auszudrücken vermag.

Beim Kirchdorfer Adventsingen interpretierten die mit großen Stimmen gesegneten Sänger des „Pockinger Männerzwoagsang“ die Titel „Vor mia brauchst di net fürcht'n“, „Maria ging hinaus“, „Seht, da gehen in die Weiten“, „Am Himme drob'n“, als „Rottaler Saitenmusik“ spielten sie „Stub'n Menuett“, „Menuett aus Sachrang“, den „Landler Tobi Reiser“ und „Zwiesprach“.

Noch ein Wort zur Harfenistin Gertrud Sterling. Sie war nicht nur als Begleitmusikerin im Einsatz, sondern auch als Solistin mit großer musikalischer Ausstrahlung. Ihrem Instrument entlockte sie faszinierende Klangpassagen, so bei dem Stück „Himmelsklang“. Wie die Finger über die Saiten strichelten und dabei die unterschiedlichsten Stimmungen erzeugten, war beeindruckend. Auch die „Irische Reise“ zeigte Gertrud Sterling als Meisterin ihres Instruments.

Vier Gruppen aus Kirchdorf rundeten das musikalische Angebot ab: der Kirchenchor der Pfarrei Mariä Himmelfahrt (Leitung: Barbara Wachtler), der Männerchor Kirchdorf (Leitung: Jolanta Habereder), die Kirchdorfer Musikanten (Leitung: Günter Heindlmeier) sowie die Kantorengruppe Renate Fischer, Florian König und Christoph Strohhammer. Sie alle zeigten mit ihren Auftritten, dass die Musik in Kirchdorf einen hohen Stellenwert besitzt, dass sie gut ausgebildet und zu tollen Leistungen fähig sind.

Anton Wolfer wies in seiner Schlussbetrachtung darauf hin, dass aus der Feier des Weihnachtsfestes Gnade und Friede für die Menschen erwächst, „aber nur für die, die nicht aufgehört haben zu horchen, zu suchen, zu vertrauen, zu glauben“. Das sei eine Aufgabe, mit der sich der Christenmensch ständig auseinandersetzen müsse, wenn er sein letztes Ziel, die Nähe bei Gott, erreichen will. Der Sprecher der Pfarrei beim Adventsingen dankte allen Mitwirkenden, vor allem dem Cheforganisator und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Christoph Strohhammer, für seinen großen Einsatz.

Das 21. Adventsingen endete mit einem gemeinsam gesprochenen „Vater unser“ und dem Kirchenlied „Sieh, es wird der Herr sich nah'n“.